

FRANKFURTER NEUE PRESSE

MONTAG, 13.08.2018

# Mehr Miteinander statt nebeneinander

Goldstein Seit 20 Jahren vernetzt der Regionalrat die Institutionen im Stadtteil

**Der Regionalrat Goldstein feierte am Samstag sein 20-jähriges Bestehen im Goldsteinpark. Mehr als 25 Akteure stellten sich und ihre präventive Arbeit dort auf einem Markt vor.**

**VON ALEXANDRA FLIETH**

---

Helmut Frank lebt in Goldstein und ist Sozialbezirksvorsteher. In dieser ehrenamtlichen Funktion kommt er mit den Menschen im Stadtteil regelmäßig in Kontakt. Denn Frank hält seine Augen offen und versucht, sich „offensiv einzubringen“, wie er im Gespräch erzählt. Wenn man ihn nach den Herausforderungen fragt, die im Stadtteil angegangen werden müssen, nennt er spontan die Vereinsamung von älteren Menschen, die er verstärkt wahrnehme.

„Die Strukturen haben sich geändert“, sagt er. Während sich Nachbarn früher gut gekannt und auch mal gegenseitig geholfen hätten, sei das heute nicht mehr so. „Leute ziehen weg, neue Nachbarn ziehen ein, und bestenfalls grüßt man sich auf der Straße“, beschreibt Frank seine Eindrücke. „Wenn ich bemerke, dass ältere Mitbürger irgendwie alleine sind und vielleicht Unterstützung benötigen, beispielsweise im Umgang mit Ämtern, dann spreche ich sie an und gebe ihnen meine Karte, damit sie mich bei Bedarf anrufen können.“

## **Dank für geleistete Arbeit**

Helmut Frank gehört zu denen, die sich für Goldstein einbringen. Für dieses Engagement bekommt er mit weiteren Mitstreitern eine Urkunde von Sicherheitsdezernent Markus Frank (CDU) überreicht. Anlass ist das 20-jährige Bestehen des Regionalrats im Stadtteil, das im Goldsteinpark mit einem Präventionsmarkt gefeiert wird. Mehr als 25 Akteure haben ihre Stände aufgebaut und stellen sich dort vor.

„Unsere Arbeit ist wichtig und fördert das Zusammenleben“, betont Marion Weil-Döpel, die Vorsitzende des Regionalrats Goldstein. Im Jahr 1998 wurde dieser als achter von mittlerweile 18 Regionalräten der Stadt gegründet. Deren Aufgabe ist es, durch Engagement und Vernetzung von verschiedenen Akteuren Konflikten vorzubeugen und das Miteinander in den Stadtteilen zu fördern. Goldstein ist geprägt durch eine Kombination aus Einfamilien- und Hochhäusern. Auch gibt es keinen richtigen Stadtteilmittelpunkt, und die Nahversorgung ist – je nachdem, in welchem Teil von Goldstein man wohnt – nicht gut. An solchen Herausforderungen setzt die Arbeit des Regionalrats im Stadtteil an.

## **Vereine und Kirchen**

Dass Prävention auf ganz vielfältige Art und Weise möglich ist, zeigen die Aussteller des Marktes im Goldsteinpark, zu denen neben dem Sicherheitsmobil der Stadtpolizei, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Kinderbüro oder dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC), der an diesem Nachmittag Fahrräder kostenlos codiert, beispielsweise auch Initiativen wie „Schwanheim-Goldstein bewegt sich“ oder die evangelische Dankesgemeinde zählen.

Die Menschen in Goldstein zusammenzubringen und das Miteinander zu fördern ist auch ein großes Anliegen von Cornelia Wagner-Schletzke vom Jugendhaus Goldstein-Schwanheim des Caritasverbandes Frankfurt, die wie Helmut

Frank für ihr Engagement im Stadtteil eine Urkunde überreicht bekommt. Sie leitet unter anderem ein mobiles Projekt des Jugendhauses, das „Henriette pur“ heißt, im Jahr 2011 im Wohngebiet Henriette-Fürth-Straße startete und Angebote an den Nachwuchs macht.

Vor einigen Jahren wurde zudem in der Siedlung die Idee eines Bewohnertreffs von einem Arbeitskreis aus verschiedenen Akteuren entwickelt, der im September 2012 in einer Wohnung in der Henriette-Fürth-Straße eröffnete. Ziel dieses Bewohnertreffs ist seitdem die Förderung der Nachbarschaft, des sozialen Miteinanders und des Gemeinwohls in der Siedlung.

Damit dies auch gelingt, werden dort gemeinsam mit Bewohnern unterschiedliche Aktionen organisiert. Dazu zählen unter anderem Müll-Sammelaktionen, aber auch Sprachkurse wie „Mama lernt Deutsch“, ein Koch-Projekt mit Kindern sowie Informationsveranstaltungen zu Themen, die die Menschen im Stadtteil bewegen. Der Bewohnertreff ist nur ein Beispiel, das zeigt, wie eine gelungene Präventionsarbeit in Goldstein aussehen kann.